



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Vom Tugentreichen Leben/ vnd grossen Wunderthaten B.
Francisci Xaverii der Societet Iesv, so den Christlichen
Glauben in India sehr erweitert/ vnd in Iapon anfänglichlich
eingeführt**

Torsellini, Orazio

München, 1615

Das dritte Capitel. Xauerius hat durch weissagungen der Chineser Port/
vnd die Malacensische Raiß namhafft gemacht.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10693447-5

Das dritte Capitel.

Xauerius hat durch weiffagungen der Chineser
Port/vnd die Malacensische Kaiß nam
hafft gemacht.

Wie am selben ort Franciscus ans Landt aufgestigen
hat er Iacobum Pereriam seinen besten Freunde
einen Adenlichen Mann vnnnd guten herkommens
auch an reichthumben gar fürtreffentlich/ angetroffen / wel
cher täglich nach Indiam zuschiffen vorhabens / wie sie nun
einander gegrüßt vnd freundlich vmbfangen / fraget Fran
ciscus ihn vmb rath/ wie er möchte zum König in China einen
zugang bekommen / darauff er ihme alsbaldt sein gutachten
eröffnet / vnd hat ihne zwar (wie er daß ein verständiger Herr
vnnnd in dergleichen sachen wol geübet) für rathsamb angese
hen/ daß ein Legation angestellt/ vnd ober das vom Statthal
ter in India herrliche schanckungen an Chineser König erlan
get vnd außgebracht wurden. Neben diesem guten rath erzä
get er ihme von stundan würckliche hülff vnd beystand/ dann
zu solchem werck vnd vorhaben/ (so groß war die liebe vnd an
dacht gegen Xauerio) offerirt vnd beutet er Xauerio an / mit
allein mit zierlichen Worten/ sonder genaigtem willen alle sei
ne dienst/ Schiff/ Gelt vnd Gut/ ja ober sein versprechen vnd
zusagen hat er sich im Werck noch vil freygeblicher erweisen.
Dann alsbaldt hat er ihme einen gewissen belaitman zuge
ben biß gen Goa / sambt dreysßig tausent Goldtgulden / zur
prouision vnnnd zehrung / darumben Xauerius ihme auß
höchst gedancket / vnd wünschet Pereriaz hundertfaltige be
lohnung von Gott / vnnnd reichliche wider erstattung vom
König.

Von dannen ist er gen Machaum ein berühmte vnd ge
waltige

waltige Statt im Königreich China ankommen/ daselbsten/
 wie er ein Mägdlein ohne gefahr angetroffen/ welches wegen
 eufferster armut sich in öffentliche vnzucht zubegeben vorhas
 bens/hat er jr ein gelt zu einem heuratgut mitgetheilt. Ist also
 zu Petro Vellio seinem alten bekandten / vnd reichen woluer
 möglichen Handelsman gangen / welchen er in einem fremb
 den Haus/den Schach spilendt gefunden / wie er ihme seine
 sachen kurtzlich erzehlet/begert Xaverius von ihme Gelt auf
 zunehmen/versprechendt/ **G**ott werde ihms hundertfältig
 im Himmel wider erstatten / ab welches vnzeitigen ankunfft
 er sich ein wenig vnwürsch erzeiget / vnd gesagt: es sey anjeko
 nit zeit Gelt zuempfangen/er seye auch nicht in seinem Haus/
 allda er sein Gelt pflege auffzubehalten. Aber Franciscus ließe
 se nit nach/mit freundlichen Worten ferner anzuhalten/ Es
 habe ein sterblicher Mensch allezeit gelegenheit gutes zuthun/
 würdet also durch sein freundliches zusprechen bewogt / daß
 er ihme(wie er dann vmb sein Hauswesen guts wissen gehabt)
 die Schlüssel zur Geltruhen geben/zunehmen/wievil er wöl
 le: Wie er nun 300. goldtgulden auß der Truhen genommen/
 gibt er Petro die Schlüssel wider/anzeigendt/wievil Goldts
 er genommen/Alsbalde spricht er: **D** Vatter du hast vnrecht
 gethan/vnd dein geschämigkeit hat mir ein vnehr bewisen/sey
 temaln du weit weniger genommen/als ich gewolt / dann wie
 ich dir die Schlüssel geben / habe ich dir den halben theil des
 Goldts zunehmen erlaubet/welches in allem dreissig tausent
 Goldtgulden angeloffen / Dise ganze summa soltest vnder
 vns zweyen sein gleich außgetheilet haben / du aber hast nur
 ein wenig für dich genommen. Franciscus hat gespürt daß
 Vellius solches mit auffrechtem Herzen vnd Gemüth geredt
 habe/vnd nicht nur Ehrwort/sonder als zeugen der Warheit
 gewesen/derowegen er sich darüber verwundert/vnd vermeldet:
Wolan Velli, **G**ott verleyhe dir **G**nad/weil dise freyge
 bigkeit

bigkeit in dir ist / vnd zwar auch nit abnemme / dann ihme ein solcher herrlicher guter willen gar lieb vnd angenehm / welche deine herrliche thaten genugsamb bezeugt haben: Derwegen ich dir auß seinem Munde verspriche vnd zusage / Gott werde dich nimmermehr verlassen / vndd ober das dir dein sterbs stündlein vor deinem hinscheiden verstanden vnd zuwissen machen. So hat auch Gott weder Franciscum / noch Franciscus Vellium betrogen. Seytemal Vellius von derselben zeit sich in einen andern Mann verändert / vndd ganz vnd gar gültig vnd andächtigt worden.

Über etliche Jar / wie Vellius von Gott seines zeitlichen ableibens ermahnet worden / hat er angefangen seine sachen zusammen klaben. Nach deme er nun sein Hauswesen ordentlich angerichtet / vndd den Hausrath meistens theils vnder die Armen außgetheilt / sah er an / bey noch frischem vnd gesundem Leib / sich zum todt zubereiten / die stundt seines sterbs stündleins ware allbereit vorhanden / darumben er sich in die Kirchen verfüget / vnd den Pfarherrn gebetten / er wölle für Petro Vellio ein sonderbare Mess (welche man ein Seelmess nennet) gemeiner gewonheit nach / halten / welcher er selbs beygewohnet / vnd allbereit sich vnder die verstorben gezehlet hat. Nachmals gehet er zu seinen Freunden / vnd nimbt von jedem insonderheit / als der in ein frembdes Landt raisen muste / ein freundliches vrlaub / wie sie ihne fragten / wohin er doch zu raisen vorhabens / antwortet er / in Himmel / Sie aber vermeinten / es were nur ein scherz / weilen er sonsten jederzeit fröhlich vnd kurzweilig gewesen / aber wie er beständig auff seiner meinung verharrete / daß er nemblich in Himmel gehet / vermaintens / er were voller vnmut / oder nicht recht bey sinnen / sonderlich weils vernommen / das Petrus Vellius für seiner Seelen heyl hab schon lassen ein Seelmess lesen / vndd anheimbs eingesperret auff den Todt warte: Verfügen sich also

also einhelliglich zu ihme in sein Haus / vnd bekleiffet sich ein jeder ihne von solchen schweren vnd traurigen einbildungen abzumahnen. Er gibt aber mit frölichem Angesicht genug samb zu verstehen / daß bey ihme kein schwermütigkeit oder krankheit des gemüts vorhanden / vnd erzehlet zugleich seinen Freunden / mit freuden Francisci weissagung / vnd dessen außgang. Endtlich wie er ihnen alles erzehlet vnd geoffenbaret / bittet er / sie wöllen Petrum Vellium der bald sterben werde / noch desselben Tags helfen zur Erden bestätten. Ist auch also vnfehlbar geschehen / dann wie er angefangen krank zu werden / ist er des gehen Todts gestorben / vnd noch desselben Tags von seinen befreundten in die Kirchen zur begräbnuß begleitet worden / so wolen mit entsetzung vnd grosser verwunderung ab des Vellij schnellen todt / als Xaverij weissagung.

Darzwischen wie Franciscus ins Schiff Pereria wöllen eintreten / wendet er sich geheligen zu seinen Mitgeserten deren gar vil waren / sprechend / Lasset vns Gott für die Statt Malaca bitten / welche mit grossen Kriegsheer belegeret / fast geängstiget würdet / wer ihr kan helfen / der solls nit lang einstellen / damit die entsetzung nit zuspat ankomme. Diese böse neue Zeitung ist jederman zu Herzen gangen / theils wegen der Malacenser grosser gefahr / theils wegen der wunderbarlichen weissagung / seytmalen er von Malaca bey neun hundert Französischer Meil wegs gewesen / Dero wegen auß beuelch Xaverij begaben sie sich einhelliglich ins Gebett : Ihr Gebett ist auch nicht ohne fruchten abgangen / Dann weilten die Schiffknecht sich zur vorhabenden räuffrüsten / bemühet sich Jacob Pereria durch Xaverij / deme er betandt / weissagung beweget / Kriegsuolck zuwerben / die belegeret zu entsetzen : welchen / wie Xaverius vñ d' Statt Malaca gegenwärtige gefahr sorgfältig vñ ängstlig geschē / fürchte dir

mit / Jacobe spricht er / vnd stehe ab von deiner Kriegswertung / sage vilmehr neben vns allen Gott dem Herrn dank / dann allbereit ist durch die Göttliche güte die Statt Malaca von der schweren Kriegsbelagerung entlediget / darmit man genugsamb spürte / das nechst zumor das gemein angestellte Gebett der Statt Malaca ersprieslich gewesen sey.

Nachmals wie er in des Pereria Schiff von der Chineser Landt außgefahren / vnd nach vierzig Tagen von Japon zu Sincapuran am Port des Meers so von Malaca hundert vnd zwanzig welscher Meil gelegen / ankommen / vnd etlich wenig Tag daselbst verharret / daher Xauerius / damit sein Kais nach Malaca nicht verhindert wurde / seinen Befehlen zu Malaca sein ankunfft durch Sendtschreiben süglich zu wissen gemacht / vnd sie ermahnet / das sie vnuerzogentlich alle notwendige sachen zur Indianischen Kais verordnen vnd wegfertig machten / damit sein eplende Kais nicht etwa durch einen längern verzug möchte verhindert werden / wie sie nun vom Sincapuranischen Meer nach Malacam außgefahren / war allbereit die beste gelegenheit nach India zu schiffen fürüber. Derowegen Pereria vor grosser sorg vnd angst gefürchtet / das kein Schiff nit mehr zu Malaca vberig oder vorhanden / welches Franciscum hinüber nach Indiam führen sollte / hierauff Xauerius geantwortet: Fürchte dir nit Jacobe / vnd stehe ab von deiner sorg / dann Antonius Pereria wartet mit grossen verlangen mit einem zugerüsten Schiff lang auff vns / wie dann der außgang / sein vorsagen mit that bestätiget hat. Wie sie zu Malaca ankommen / finden Antonium mit einem nach aller notturfft wol zugerüsten Schiff schon drey Tag auff's Xauerij zukunfft wartent / vnd kommen zugleich in fundtschafft / das newlicher zeit Malaca von den lauis, als nechstgelegenen vnd Barbarischen Nachbawren schwerlich seye belegert / aber balde widerumbert von

der belegerung vnd gefahr entlediget worden sey / alles zu des-
sen zeiten / wie Franciscus vorgesagt hat.

Sobaldt aber die gemeine sag außkommen / das Frans-
ciscus auß Japon gen Malaca glücklich vnd wol ankommen /
haben ihne von stundan hohes vnd nider standts / hauffenweiss
heimb gesucht / ihne freundlich empfangen / vnd sich ab seiner
gesundheit vnd glücklicher ankunfft höchlich erfrewt / seyete
maln jederman / wie er in Japon geschiffet / für ihne fast sorg-
fältig gewesen / wegen der so langwirigen vnd gefährlichen
angestellte Schiffart. Wie es aber in diser Statt ganz kund-
bar worden / das Franciscus auß Japon frisch vñ gesundt an-
kommen / hat die Statt Malaca durch ihre freywillige ange-
stellte Procession zu der Societet Iesu Kirchen / vnd öffentli-
che dancksagung dem vnsterblichen Gott genugsamb zuuer-
sichen geben / nit allein wie fast sie Xaverium liebten / sondern
auch was für grossen nutzen vnd fruchten auß seiner expedi-
tion oder langwiriger Reiss verhoffeten / hat also sein an-
kunfft sambt der frölichen botschafft von der Japonier be-
kehrung der ganzen Statt ein vilfältige frewd gemacht.

Das vierte Capitel.

Xaverius machet zu Goa einen seiner Gesellen so
in Todtsnöthen gesundt / vnd erkennet im Geist / was
die anderen gethan.

WJe nun Franciscus etlich wenig Täg in der Statt
Malaca wegen seiner Gesellen daselbst sich aufge-
halten / ist er ins vorlangst ihme verordnete Schiff
eingetretten / vnd komet mit gutem Windt gen Cocinum,
daselbst er mit gleicher frewd vnd frolockung von jederman
empfangen. Sehn Cocinum war Franciscus ankommen / wie